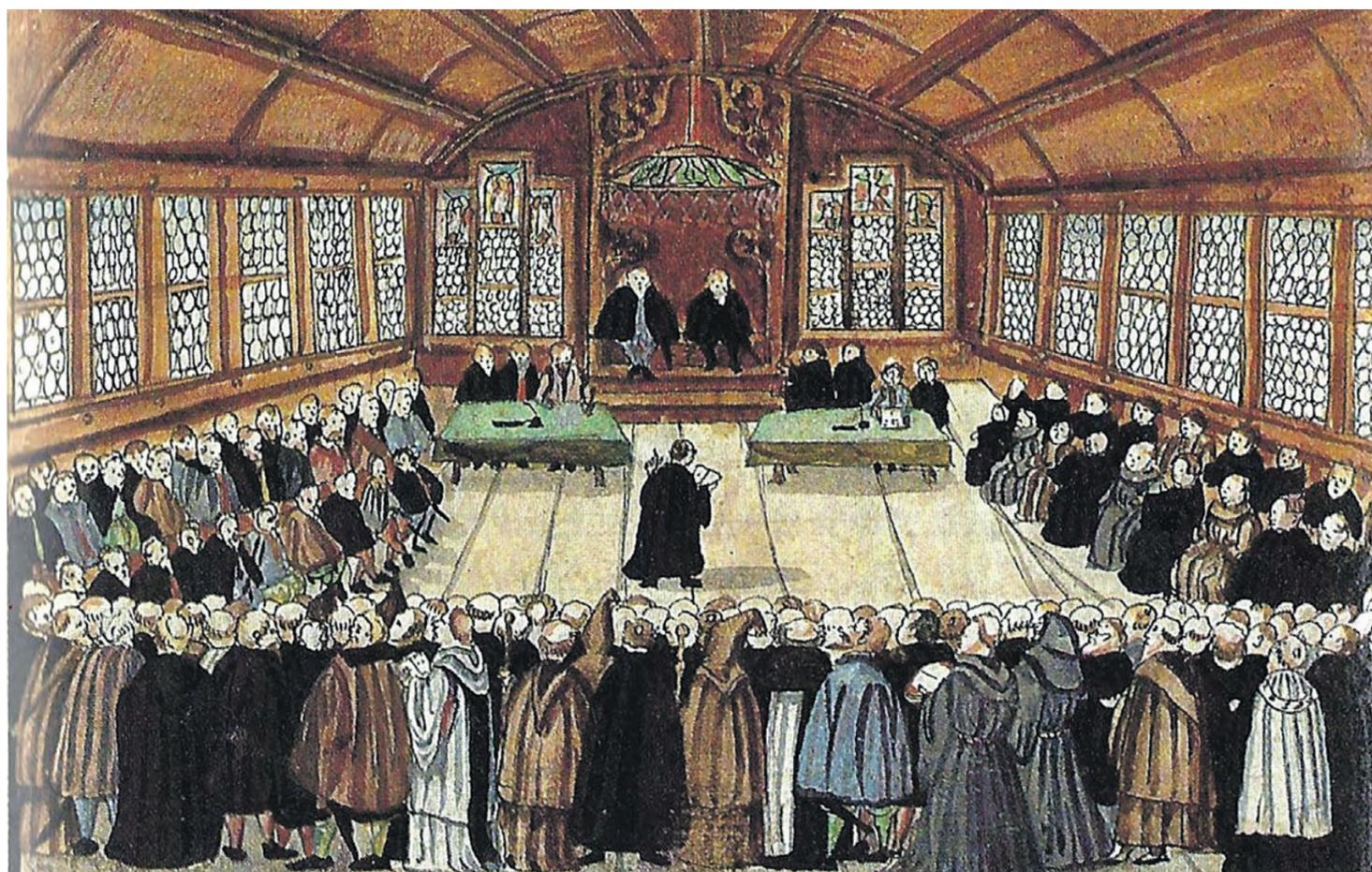


Reformierte Kirche Horgen und Oberrieden

Die Kraft des Evangeliums

Vor genau 500 Jahren, am 29. Januar 1523, fand die erste Zürcher Disputation statt. Der Zürcher Rat stellte sich entschieden auf Zwinglis Seite und ebnete so den Weg für die Reformation in der Schweiz.



Erste Zürcher Disputation von 1523. Huldrych Zwingli verteidigt seine 67 Thesen vor dem Rat der Stadt Zürich.

Bild: Wikimedia commons

«Worte haben Kraft. Worte zeigen uns, was möglich ist, erklären, wie es geht. Sie beschreiben Träume ebenso wie die Realität. Sie beginnen und beenden Kriege und Revolutionen [...] Sie sind Waffen, sie sind Balsam, sie sind manchmal rätselhaft, retten Leben, zeigen Wege, schlagen Brücken.» Diese Zeilen stammen nicht etwa aus einem dubiosen Selbsthilfe-Ratgeber, sondern aus einem Lied der Berliner Rockband «die Ärzte», welches erstaunlich tiefgründig ausgefallen ist. Wir wissen, dass Worte, Ideen und Informationen eine enorme Wirkung entfalten können. Worte verblenden und radikalisieren. Sie können aber auch das Beste in den Menschen hervorbringen.

Ein Blick in unsere Vergangenheit zeigt uns, welche Sprengkraft Worte haben können. Vor 500 Jahren löste ein Prediger in Zürich mit seinen Worten ein gesellschaftliches Erdbeben aus, das die politischen, sozialen und religiösen Strukturen der ganzen Schweiz erschütterte. Der Rat der Stadt Zürich musste die Streitigkeiten schlichten, die um diesen Prediger entstanden waren. So kam es, dass am 29. Januar 1523 die erste Zürcher Disputation stattfand. Es ging um die Lehre und Predigt Huldrych Zwinglis, der damals Chorherr und

Leutpriester in Zürich war und dessen Kritik an den traditionellen Strukturen und Geboten der Kirche einen gesellschaftlichen Umbruch herbeiführte.

Zwingli trat sein Amt als Leutpriester in Zürich im Januar 1519 an. Von Anfang an war er bemüht, das Evangelium zu predigen, und zwar ohne allen Ballast, der sich im Laufe der Zeit durch die kirchliche Tradition angehäuft hatte. Er brach deshalb mit der traditionellen Gottesdienstordnung und begann, Sonntag für Sonntag das Matthäusevangelium auszulegen. Immer deutlicher predigte er gegen kirchliche Vorschriften, die nicht mit dem Evangelium begründet werden konnten. Er sprach sich gegen das Zölibat aus, kritisierte das Söldnerwesen und wandte sich gegen die Abgabe von Zinsen und Zehnten. Er griff beim Predigen auch einzelne Bürger der Stadt persönlich an und nannte sie öffentlich beim Namen. Damit schaffte er sich zwar Feinde, gewann aber auch eine treue Anhängerschaft.

Zwinglis Worte zeigten Wirkung. Anfangs 1522 kam es zu demonstrativen Verstössen gegen das Fastengebot. Zwingli war selbst dabei, als es zum berühmten Wurstessen kam. Er ass zwar nicht von der Wurst, hielt aber kurz darauf

eine Predigt über die freie Wahl der Speisen. Darin wehrte er sich gegen vorgeschriebene Fastenzeiten, für die er keine Grundlage in der Bibel fand. In der folgenden Zeit kam es zu Unruhen in der Stadt. Zwinglis Befürworter störten Gottesdienste von Altgläubigen. Zwinglis Gegner schickten ihm Morddrohungen und versuchten, ihn zu entführen. Vom zuständigen Bischof in Konstanz kam ein Mahnbrief an das Grossmünsterstift und an die städtische Obrigkeit.

Schliesslich musste sich der Zürcher Rat entscheiden, ob er Zwinglis Lehre weiterhin unterstützen wollte. Er lud deshalb den Bischof von Konstanz sowie alle Geistlichen auf den Gebieten der Stadt zu einem Streitgespräch ein und forderte sie auf, ihre Anklagen gegen Zwingli vorzubringen. Damit erhielt Zwingli die Gelegenheit, sich und seine Predigt zu rechtfertigen. Der Rat liess zudem nur solche Argumente gelten, die mit der Heiligen Schrift begründet wurden. Unter dieser Voraussetzung konnte der Streit nicht mit dem Verweis auf die kirchliche Autorität gewonnen werden und Zwingli hatte schon im Voraus einen entscheidenden Vorteil. Mit der Disputation griff der Zürcher Rat aber auch in die Lehrautorität der Kirche und in die Hoheit

des Bischofs ein. Es ist deshalb nicht erstaunlich, dass der Delegierte des Bischofs sich bei der Disputation nicht inhaltlich beteiligte, sondern nur auf die Kompetenzüberschreitung des Rates verwies.

Dem Schweigen der bischöflichen Delegation stand die wortgewandte Verteidigungsrede Zwinglis gegenüber. In 67 Thesen fasste Zwingli seinen Glauben und seine Predigt zusammen. Dabei legte er den Fokus konsequent auf Jesus Christus und auf die Heilige Schrift und vermochte mit seinen Worten den Zürcher Rat zu überzeugen. Der Rat beschloss, dass Zwingli weiterhin das Evangelium verkünden durfte. Auch alle anderen Geistlichen sollten fortan nur predigen, was sie mit dem Evangelium und der Heiligen Schrift begründen konnten. Der Startschuss zur Reformation in der Schweiz war gelungen. Diese Entscheidung prägt uns bis heute und noch immer berufen wir uns in unserer Kirchenordnung auf das Evangelium und auf die Reformation Zwinglis: «Die Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich besteht aufgrund des Wortes Gottes, das im Evangelium von Jesus Christus Gestalt gefunden hat. [...] Sie führt die von Huldrych Zwingli [...] begonnene Reformation weiter.» Vikar Samuel Danner

Editorial

Grosse Welle

Die Welt wird scheinbar immer kleiner. Wir alle können dank sozialer Medien am Leben unzähliger Menschen verteilt über den ganzen Globus teilnehmen. Wir werden via Newsticker regelmässig und sofort informiert, wenn in Australien Wale stranden oder in Südamerika ein Vulkan ausbricht. Sondersendungen berichten sofort und live aus Krisengebieten der ganzen Welt.

Kürzlich war ich an einer Elternveranstaltung, die das Thema der Beziehung mit unseren Jugendlichen behandelte. Im weitesten Sinn ging es dabei um die Erkenntnis, dass je intensiver wir mit unseren Kindern und Jugendlichen in Kontakt bleiben, in ihrem Leben präsent sind und uns interessieren, desto weniger laufen wir Gefahr, uns voneinander zu entfernen und unser Verständnis füreinander zu verlieren. Die Erkenntnis ist nicht sonderlich erstaunlich. Dennoch ist es im Alltag nicht selten der Fall, dass wir vor lauter weltweiter Tragödien den Fokus für das Nahe und Wichtige verlieren.

Im vergangenen Jahr bekam ich ein wunderbares Buch geschenkt: «Was man von hier aus sehen kann» von Mariana Leky. Darin wird liebevoll und ergreifend von Menschen in einem Dorf irgendwo im Westerwald, dem deutschen Mittelgebirge, erzählt. Einer Gemeinschaft, die über Generationen gemeinsam unterwegs ist, die sich kümmert und die die Eigenheiten ihrer Bewohnerinnen und Bewohner mitträgt. Das ist manchmal traurig, häufig lustig und immer wieder überraschend.

Ich mag es, daran zu glauben, dass Interesse an meinem Gegenüber, dass Begegnungen über den eigenen Garten hinaus, zum weltweiten Frieden beitragen können. Dass ich – zwar ein kleines Sandkorn im grossen Treiben – mit meinem Denken und Handeln etwas Kleines zum Guten beitragen kann. Und dass sich davon und zusammen mit anderen eine Multiplikation ergibt, ähnlich einer grossen Welle.

Tiana Limberger ist Sachbearbeiterin Kommunikation in Horgen und Mitglied des Redaktionsteams.



Bild: zVg

Kirchenmusik

Musikalische Seelsorge

Horgen

Neulich wurde ich nach einer Andacht im Seniorenheim gefragt: «Von welchem Komponisten ist das Schlusstück gewesen?» Ich antwortete, dass es eine Improvisation über ein berühmtes Thema gewesen sei.

Die Orgel- und Klavierimprovisation ist Teil der Kirchenmusik und ist sehr gefragt. Wenn sie gelingt, entsteht Musik, die ihre Inspiration aus dem Wort nimmt, sei es ein Gebet, ein Bibeltext oder eine Predigt. Die Musik wirkt wie eine Meditation und eine Verschönerung des Wortes; mit ihrer Hilfe ist es möglich, direkt auf das Gesagte einzugehen – eventuell auch mit musikalischen Zitaten aus Liedern oder bekannten Werken.

Ich bemerke, dass Improvisation die Zuhörenden oft stärker in den Bann zieht als ein Stück aus dem Repertoire. Ein unheimliches, aber tol-

les Gefühl, wenn es plötzlich noch stiller wird...

Musik kann uns helfen, die Seele zu öffnen und Mut geben, auch in düsteren Tagen. Kirchenmusik ist auch eine wichtige Begleiterin. Beispielsweise für Menschen, die sich von einem verstorbenen Angehörigen verabschieden. Sie brauchen dafür die drei «Seelsorgeorgane»: Eine Trauergemeinde, die durch ihre Präsenz die Familie unterstützt, eine oder einen Seelsorgenden, um mit dem tröstenden Wort eine Besinnung zu schaffen und die Musik, die hilft, die Trauer zu verarbeiten und die Hoffnung gibt.

Die enge Beziehung zwischen Wort und Musik ist in vielen Werken mit Gesang zentral: Oratorien, Kantaten, Lieder und so fort. In der Welt der Instrumentalmusik, wo gar kein Wort in Musik umgesetzt wird, muss man etwas intensiver mit Melodien, Harmonien

und Rhythmus arbeiten, damit alle Affekte und Emotionen «ohne Worte» zum Ziel – Ohren und Seelen der Zuhörenden – fließen können. Im Repertoire (Orgel, Klavier, Orchester) findet man Perlen der Komposition, die sogar richtige Kontrapunkte zu Texten darstellen können. Solche Brücken zwischen Literatur und Musik gibt es viele! Beim Improvisieren braucht man dazu Inspiration und Spielbereitschaft, Vertrauen und Gedächtnis, damit das Stück, das nur einmal erklingt, sich den Zuhörenden wie eine richtige Komposition darstellt. Interpretation bedeutet mit Herz spielen, sorgfältig und aufmerksam, wie Seelsorgende, damit die Seelen berührt werden können.

Genau deshalb bin ich Kirchenmusiker, und ich freue mich weiterhin auf viele musikalische und gesprochene Begegnungen.
Organist Frédéric Champion



Leicht gleitet die Hand über die Tasten und erzeugt eine wunderbare Melodie.

Bild: pixabay.com

Oberrieden

Gottesdienst



Viele kleine Kunstwerke werden im Gottesdienst «gepflückt».

Bild: P. Langmeier

Tauferinnerungsgottesdienst

Am ersten Sonntag im Februar feiern wir mit unseren 2. Klass-Untikinder ihren ersten Gottesdienst. Sicher haben Sie unseren Taufbaum in der Kirche auch schon gesehen. Für jedes Kind wird bei der Taufe ein von seiner Familie gestalteter Apfel aufgehängt. Es sind richtige kleine Kunstwerke. Was passiert aber, wenn unser Baum voll ist? Dann wird geerntet. Die Taufkinder sind zu diesem Gottesdienst eingeladen, dürfen ihren Apfel «pflücken» und mit nach Hause nehmen. Zudem spielen uns die Untikinder eine biblische Geschichte vor, in welcher eine spontane, ungeplante Taufe stattfindet. Sind Sie neugierig geworden? Dann freuen wir uns, wenn Sie diesen Gottesdienst mit uns feiern. Ursi Meili, Katechetin

Sonntag, 5. Februar, 10.00 Uhr
Kirche Oberrieden

Fasnachtspredigt in Reimen – ein Sprachgenuss für alle

Schon seit 1999 wage ich an Fasnacht eine spezielle Form der Verkündigung, eine Predigt in Reimen. Zunächst wird immer der Bibeltext in Reimform vertieft und hinterfragt. Dann kommen wichtige Ereignisse aus dem letzten Jahr in den Blick und werden humorvoll in Erinnerung gerufen. Dies können Veränderungen im Dorf sein oder aber auch spezielle Events oder bewegende Ereignisse/Prozesse in unseren Kirchen. In einer kurzen Vorschau mache ich aufmerksam auf das, was in diesem Jahr noch an speziellen Events kommt. Die Mitfeiernden schätzen diese aussergewöhnliche Art der Predigt und honorieren dieselbe meist mit einem kräftigen Applaus.

In Reimen «verdichtet» sich der Kern der Botschaft Jesu und an der Fasnacht gibt es zudem viel Raum für die Freude und den Humor. Schmunzeln und Lachen in der Kirche sind erwünscht, geht es doch um die Frohe Botschaft, die wir Seelsorgende jeden Sonntag verkünden.

Auch dieses Jahr wird der Fasnachtsgottesdienst vom ökumenischen Kirchenchor unter der Leitung von Adrian Schmid mit lustigen Liedern musikalisch bereichert. Seien Sie alle ganz herzlich willkommen!

Diakon Thomas Hartmann

Sonntag, 12. Februar, 10.00 Uhr
Katholische Kirche Oberrieden



Wegen Sportferien und Skilager findet die Feier eine Woche früher statt.

Bild: A. Peier

Mittagstisch

Mittagessen für Seniorinnen und Senioren

Oberrieden

Jeden Mittwoch von 12 bis 14 Uhr (ausser in den Schulferien) findet im Zürcherhaus der reformierten Kirchgemeinde Oberrieden ein gemeinsames Mittagessen statt. Dieser Mittagstisch wird mit Engagement und Freude von einem Team von Freiwilligen seit bereits über 30 Jahre mitgetragen. Das Helferteam trifft sich schon um 10 Uhr zur allgemeinen Vorbereitung. Es werden Tische zurechtgerückt, Dekorationen dem Jahreskreis entsprechend verteilt sowie die Tische gedeckt. Die Freiwilligen helfen mit beim Servieren der Speisen. Jedes Mittagessen besteht aus Suppe, Salat, Hauptgang sowie Dessert und Kaffee.

Die warmen Speisen werden von der Stiftung Amalie Widmer aus Horgen angeliefert, zweimal im Monat wird selbst gekocht. Die meisten Gäste kommen zu Fuss, andere mit dem eigenen Auto, wieder andere mit dem Fahrdienst der Nachbarschaftshilfe. Insgesamt treffen sich etwa 25 bis 30 Personen zum gemütlichen gemeinsamen Essen. Eines verbindet alle: Sie freuen sich auf das bevorstehende Mittagessen und natürlich auf die Gesprächspartnerinnen und -partner rund um den Tisch. Das Zürcherhaus strahlt ein grossartiges Ambiente aus, welches mit jedem guten Restaurant mit schöner Sicht auf den See konkurrieren kann. Gesunde, ausgewogene Rezepte bereiten Freude und Genuss in netter Ge-

sellschaft. Das feine Essen und die Kommunikation fördern das Wohlbefinden und tun der Seele gut. Immer wieder werden neue Bekanntschaften geknüpft. Wir hoffen, dass wir Sie «gluschtig» gemacht haben und freuen uns auf Ihre Anmeldung bis jeweils Montag, 10 Uhr, bei Elenice Poffet, 079 865 63 30 oder mittagstisch@ref-oberrieden.ch. Für den Hauptgang kann zwischen einem Fleisch- und einem Vegetarisch gewählt werden, der Preis beträgt 17 Franken pro Person.
Eveline Scherrer, Kirchenpflegerin

Jeweils Mittwoch, 12.00 Uhr
Zürcherhaus Oberrieden
Kein Mittagstisch während den Schulferien



Immer mittwochs gemeinsam Zmittag essen im Zürcherhaus.

Bild: E. Scherrer

Agenda

Gottesdienste

Freitag, 27. Januar

10.45 Uhr, Tertianum
Senioren-gottesdienst
Pfarrer Torsten Stelter

Samstag, 28. Januar

18.00 Uhr, Kirche Hirzel
Gottesdienst mit Taufe
Pfarrerin Katharina Morello

Sonntag, 29. Januar

10.00 Uhr, Kirche Horgen
Gottesdienst
Pfarrerin Katharina Morello

10.00 Uhr, Kirche Oberrieden
Gottesdienst
Vikar Samuel Danner

Montag, 30. Januar

19.00 Uhr, kath. Kirche Horgen
Ökumenisches Friedensgebet

Freitag, 3. Februar

17.00 Uhr, GAWO, Spielhofweg, Oberrieden
Senioren-gottesdienst
Diakon Thomas Hartmann

Sonntag, 5. Februar

10.00 Uhr, Kirche Horgen
Gottesdienst mit Club 4
Pfarrer Thomas Villwock

10.00 Uhr, Kirche Hirzel
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfarrer Torsten Stelter

10.00 Uhr, Kirche Oberrieden
Familiengottesdienst mit den
2. Klass-Untikindern und
«Taufapfelernte»
Pfarrer Berthold Haerter und
Katechetin Ursi Meili
Anschliessend Apéro

Montag, 6. Februar

19.00 Uhr, Kirche Horgen
Ökumenisches Friedensgebet

Mittwoch, 8. Februar

10.00 Uhr, Stapfer Stiftung
Senioren-gottesdienst
Pfarrerin Alke de Groot

Donnerstag, 9. Februar

10.00 Uhr, Stiftung Amalie Widmer
Senioren-gottesdienst
Pfarrer Torsten Stelter

Samstag, 11. Februar

18.00 Uhr, Kirche Horgen
Choral Evensong
Pfarrer Thomas Villwock

Sonntag, 12. Februar

10.00 Uhr, Kirche Horgen
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfarrerin Alke de Groot

10.00 Uhr, kath. Kirche Oberrieden
Gottesdienst gemeinsam:
Fasnachts-Predigt in Reimen
Diakon Thomas Hartmann
Ökum. Kirchenchor Oberrieden

Pfarramtsdienste

Amtswochen Horgen

28. Januar Pfrn. Morello
4. Februar Pfr. Stelter
11. Februar Pfr. Villwock

Amtswochen Oberrieden
23. Januar Pfr. Haerter

Taufsonntage Horgen
19. Februar Pfrn. de Groot
16. April Pfr. Stelter
14. Mai Pfr. Villwock

Taufsonntage Hirzel
26. Februar Pfr. Stelter
2. April Pfrn. de Groot
23. April Pfr. Villwock

Taufsonntage Oberrieden
5. Februar Pfr. Haerter
19. März Pfr. Haerter
23. April Pfr. Haerter

Kinder und Jugendliche

Freitag, 27. Januar

Kolibri
15.15 Uhr
Zürcherhaus Oberrieden

Dienstag, 31. Januar

Zischtigsnacht
18.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Donnerstag, 2. Februar

EIKi-Singen
9.30 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Mittwoch, 8. Februar

Kolibri mit Mittagstisch
12.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Donnerstag, 9. Februar

EIKi-Singen
9.30 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

EIKi-Treff
10.00 Uhr
Zürcherhaus Oberrieden

Freitag, 10. Februar

Kolibri mit Mittagstisch
12.00 Uhr
Pfarrhausschopf Hirzel

jeweils donnerstags

EIKi-Singen
9.00 Uhr
Zürcherhaus Oberrieden
mailme@merlinmattheeuws.ch

Veranstaltungen

Sonntag, 29. Januar

Abendmusik: Liederabend mit Marina Bärtsch (Sopran) und Michael Boner (Gitarre)
17.00 Uhr
Kirche Oberrieden

Montag, 30. Januar

Malen mit Martha Jörg
9.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Dienstag, 31. Januar

Ökumenischer Seniorennachmittag
14.00 Uhr
Kath. Pfarreizentrum Horgen

Kreistänze
17.30 Uhr
Zürcherhaus Oberrieden

Spieleabend für Erwachsene
19.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Mittwoch, 1. Februar

Frühstück im Pfarrhausschopf
8.30 Uhr
Pfarrhausschopf Hirzel

Donnerstag, 2. Februar

Bibellesetreff
10.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Freitag, 3. Februar

Basarwerkstatt
9.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Gesprächskreis Tannenbach
9.30 Uhr
Saal Alterssiedlung Tannenbach

Samstag, 4. Februar

Spielerische Begegnung mit Geflüchteten
15.00–18.00 Uhr
Pfarreizentrum Heilig Chrüz Oberrieden

Sonntag, 5. Februar

Spaziergang bei Vollmond
19.00 Uhr
Parkplatz Kirche Hirzel

Montag, 6. Februar

Seniorenchor
14.15 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Dienstag, 7. Februar

Ehe – eine geniale Idee leben
19.30 Uhr
Einsiedlerstrasse 105, Horgen

Mittwoch, 8. Februar

Probe Weltchor
19.15 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Donnerstag, 9. Februar

Kultur-Egge
13.15 Uhr
Kiosk beim Bahnhof Horgen

Probe Kantorei
19.15 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Freitag, 10. Februar

Seniorentanznachmittag
14.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Znacht für alle
18.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

jeweils montags

Seniorenvolkstanz
14.00 Uhr
Zürcherhaus Oberrieden

jeweils dienstags

Morgengebet
8.00 Uhr
Kirche Oberrieden

Gymnastik und Bewegung
8.00, 9.05 und 14.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Ökumenischer Kirchenchor
19.30 Uhr
Zürcherhaus Oberrieden
nach Probeplan

jeweils mittwochs

Morgengebet
7.00 Uhr
Kirche Horgen

Mittagstisch
12.00 Uhr
Zürcherhaus Oberrieden
Anmeldung bis Montag an:
079 865 63 30 oder
mittagstisch@ref-oberrieden.ch

Shibashi
17.45 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Ausstellung Pfarrhaus Hirzel
Freitag, 27. Januar,
und Samstag, 28. Januar,
jeweils 14–17 Uhr

Kontakt

Horgen

www.refhorgen.ch
Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Horgen
Kelliweg 21
8810 Horgen

Sekretariat

044 727 47 47
sekretariat@refhorgen.ch

Pfarramt

Pfarrerin Alke de Groot
044 727 47 30
degroot@refhorgen.ch
Pfarrerin Katharina Morello
044 727 47 40
morello@refhorgen.ch

Pfarrer Torsten Stelter
044 727 47 20
stelter@refhorgen.ch

Pfarrer Thomas Villwock
044 727 47 10
villwock@refhorgen.ch

Amtswochen-Pfarramt
044 727 47 77

Sozialdiakonie

Andreas Fehlmann
044 727 47 61

Kinder und Familie Kirchlicher Unterricht

Christa Walthert
044 727 47 66

Präsident Kirchenpflege
Joggi Riedtmann-Klee
praesidium@refhorgen.ch

Oberrieden

www.ref-oberrieden.ch
Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Oberrieden
Alte Landstrasse 36a
8942 Oberrieden

Sekretariat

Priska Langmeier
Severin Furer
044 720 49 63
info@refkioberrieden.ch

Pfarramt

Pfarrer Berthold Haerter
044 720 00 41
berthold.haerter@bluewin.ch

Präsident Kirchenpflege

Hans Kämpf
praesidium@ref-oberrieden.ch

Impressum

reformiert.regional erscheint
14-tägig als Beilage der Zeitung
«reformiert.»

Herausgeberin:
Reformierte Kirchen
Horgen und Oberrieden

Redaktion:
Pfrn. Alke de Groot
Alte Landstrasse 23
8810 Horgen
044 727 47 30
hob@refhorgen.ch

Layout: kolbgrafik.ch

Druck: swissprinters.ch

Gemeinsame Beilage:
Trägerverein reformiert.zürich
in Zusammenarbeit mit den
Reformierten Kirchgemeinden
Horgen und Oberrieden

Die nächste Ausgabe von
reformiert.regional erscheint
am 10. Februar 2023

Tipp

Spieleabend

Geselligkeit

Mögen Sie Brett-, Würfel-, Karten- oder Gesellschaftsspiele? Möchten Sie neue Spiele kennenlernen, ohne die Anleitung durchlesen zu müssen? Kennen Sie Spiele, die Sie gern mit anderen teilen möchten? Kommen Sie vorbei, bringen Sie Ihr Lieblingsspiel mit und wir verbringen einen Abend in geselliger Runde. Für Snacks und Getränke ist gesorgt, für gute Laune sowieso! Wir freuen uns auf Sie: Daniela Müller und Irene Libener



Bild: pixabay.com

Dienstag, 31. Januar, 19.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen